

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab 1,05 M. Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark auschl. Postgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Inserate, die 4 gleichwertige Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Adressale, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Restameilteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Troßbröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 35.

Mittwoch, den 2. Mai 1917.

27. Jahrgang

Dem Kommunalverband ist die Lieferung von rumänischem **Saatmais** (Stiefmais) für die erste Hälfte Mai in sichere Aussicht gestellt worden. Der Preis steht noch nicht fest, er wird jedoch 22 Mark für den Bruttozentner einschl. Sach nicht übersteigen. Landwirte, die Grünfüttermais anbauen wollen, haben ihre Bestellungen unter Angabe der gewünschten Menge Saatgut und der anzubauenden Fläche bis **Sonntag, den 6. Mai**, bei ihrer **Ortsbehörde** einzureichen. Der Mais darf zu anderen Zwecken als zur Saat nicht verwendet werden.

Die Ortsbehörden haben die bei ihnen aufgegebenen Bestellungen in eine ihnen zugehende Liste einzutragen und diese Bestellsliste **Dienstag, den 8. Mai**, an den **Getreideeinkauf Ramenz**, e. G. m. b. H. in **Ramenz**, einzufenden. Später eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Da es in den besetzten Gebieten an Arbeitskräften mangelt, so ist es möglich, daß der Mais oder ein Teil davon unentfernt als Kolbenmais geliefert wird. In diesem Falle ermäßigt sich der Preis um 4 Mark für den Zentner. Die Maiskörner lassen sich leicht mit der Hand von den Spindeln lösen.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, am 27. April 1917.

Futterhafer.

1. Die Pferdebesitzer des Bezirks, die den bis zum 31. August 1917 erforderlichen Futter-

hafer für ihre Pferde i. J. 1916 nicht erbaute haben, werden hiermit aufgefordert, **bis spätestens den 10. Mai 1917** die Ausstellung der Haferkarten zum Ankauf des Futterhafers hier zu beantragen. Die Gesuche sind ortsbehördlich bescheinigen zu lassen. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Sind die Haferkarten bereits ausgestellt, aber noch nicht beliefert, so ist die Hafermenge **bis zum genannten Tage** gegen Abgabe der Haferkarten und Bezahlung bei einem Einkäufer des Getreideeinkaufs Ramenz, e. G. m. b. H., in Empfang zu nehmen. Für Lieferung des Futterhafers, der bis zum genannten Tage nicht entnommen ist, steht die Königliche Amtshauptmannschaft nicht ein.

2. Nach der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über Inanspruchnahme von Getreide- und Hülsenfrüchten vom 22. März 1917, Reichsgesetzblatt Seite 263, darf an Einzelpersonen diejenige Menge, die von der Zeit vom 1. Januar 1917 bis 31. Mai 1917 zuzustehende Menge von $6\frac{3}{4}$ Zentner noch nicht versüßert worden ist, und dazu $3\frac{1}{4}$ Zentner für die Zeit vom **1. Juni bis 15. September 1917**, d. i. **3 Pfund auf einen Tag für jedes Pferd**, versüßert werden. Die gesetzliche Futterhafermenge beträgt also **nach dem 1. Juni 1917 nicht mehr $4\frac{1}{2}$ Pfund**, sondern **3 Pfund Hafer täglich auf 1 Pferd**.

3. Die Gemeindebehörden werden hiermit veranlaßt, Vorstehendes den Pferdebesitzern **sofort** bekannt zu geben.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 28. April 1917.

Kurze Nachrichten.

Die Schlacht zwischen Lens und Queant war am Sonnabend bis Mittag entschieden; der große Kampf endete mit einer schweren Niederlage Englands.

Die Engländer drangen in Arleux, in Oppy, bei Gavrelle und Rouvrou ein, doch warf sie der Gegenangriff unserer Infanterie — bis auf Arleux — wieder zurück.

Südlich der Scarpe-Niederung tobte gleichfalls erbitterter Kampf; auch dort sind die mehrfach wiederholten englischen Angriffe gescheitert. Die Verluste der Engländer sind wiederum außergewöhnlich schwer; der deutsche Heeresbericht bezeichnend den 23. April als Ehrentag unserer Infanterie.

Im Monat März wurden nach endgültiger Feststellung insgesamt 450 Handelschiffe mit 885 000 Tonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet.

Die englische Handelsflotte hat vom Kriegsbeginn bis 31. März 1917 insgesamt 4 270 500 Tonnen, d. i. 23 v. H. der englischen Handelsflotte, verloren.

Oesterreichisch-ungar. Seeflugzeuge haben Sonnabend früh San Canciano erneut mit Erfolg angegriffen und sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der engere Vorstand der deutsch-konservativen Partei hat eine Kundgebung gegen den wachsenden Einfluß der Sozialdemokratie auf die Regierung erlassen.

Die Engländer unternahmen am Sonntag nur Teilangriffe gegen Oppy; in viermaligem Ansturm erschöpften sie ihre Kräfte, das Dorf blieb in unserer Hand.

Die Verluste der Engländer am Sonnabend betragen über 6000 Mann, die vor unseren Stellungen gefallen sind; außerdem wurden über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zerstört.

Unsere westlichen Gegner verloren am 28. April 11, am 29. April 23 Flugzeuge; Rittmeister Freigeb v. Nichteusen schloß den 52. Gegner ab.

An der Sinaifront wurde ein englischer Angriff durch die Türken abgewiesen.

Brasilien hat in dem Kriege zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten seine Neutralität erklärt.

Der amerikanische Senat nahm einen Antrag an, der Roosevelt zur Aufstellung von vier Divisionen für den Dienst in Frankreich ermächtigt.

Die glänzenden Erfolge unserer Unterseeboote.

Aus Berlin wird geschrieben: Daß das Märzergebnis des deutschen Unterseeboot-Krieges erst Ende April bekannt gegeben werden konnte, ist darauf zurückzuführen, daß eins unserer er-

folgreichsten Unterseeboote, das 41 Tage unterwegs war, erst jetzt zurückgekehrt ist. Es hat eine Rekordleistung vollbracht. Auch im April waren die Erfolge unserer Unterseeboot-Kriegsführung sehr bedeutend und werden die des März noch übertreffen. Abschließende Ziffern können natürlich noch nicht vorliegen, da erst die Heimkehr der im April tätig gewesenen Unterseeboote abgewartet werden muß. Die Wirkung unserer verschärften Kriegsführung auf England ist ganz außerordentlich. Das ergibt sich nicht nur aus den mehr oder minder verhüllten Zugeständnissen der englischen Presse, sondern auch aus den Angaben Angehöriger neutraler Staaten, die aus England kommen, und die bemerkenswerterweise darin übereinstimmen, daß es England nicht länger als zwei Monate aushalten könne. Hoffentlich stimmt! Die mit bisher unerhörtem Aufwand von Menschen und Kriegsmaterial unternommenen verzwweifeltten Versuche der Engländer, die deutsche Front im Westen zu durchbrechen, läßt allerdings darauf schließen, daß, wenn ihnen das mißlingt, sie die Partie verloren geben.

Mahnrufe an Deutschlands Arbeiter und Arbeiterinnen.

Gustav Freytag veröffentlicht folgenden Mahnruf: Brüder und Schwestern! Da stehen sie in ihren Gräben — eine lange Reihe, wohl tausend Meilen lang — und das Eisen schmettert auf sie nieder. Da rufen sie: „Geschütze, Geschütze!“ Und die Geschütze kamen. Aber nun, wenn ihr feiert, würden sie bald vergebens rufen; die Geschütze würden nicht kommen. Brüder! Trotzdem werden sie standhalten! Sie werden klagen und anfragen: — aber sie werden standhalten und sterben! Denn sie haben nun einmal den Glauben: Niederlage bringt Not, Enge, Elend und Zwang; Standhalten aber bringt frohe Zukunft, frohe, freie Gedanken, ein gerechtes, schönes Vaterland. Sie haben diesen Glauben von Gott, aus sich selbst und von ihren Führern draußen und daheim. Brüder und Schwestern! Die da in diesem Glauben, von ihrem Gewissen getrieben, stehen und halten: Wahrhaftig, sie werden genug bedrängt, von Weißen und Brannen und Schwarzen, alle Tage, jede Nacht! Soll nun noch die Not dazu kommen, die Ihr ihnen schafft? Was Euch nottut, ist Liebe, Treue, Brudersinn! Brüder! Wer vor Feierabend und bevor der Tag des Friedens kommt, die Hände fütten läßt, ihn treffe ins Herz der Ruf vom Westen her, der Schrei der Not: „Uns, die wir für Euch und Eure Zukunft hier stehen und halten, uns tötet Ihr? Seid nicht wahnsinnig! Helft uns mit der letzten Kraft Eurer Hände!“

In zahlreichen Briefen von der Front kommt immer wieder die Zuversicht zum Ausdruck, daß die Kameraden in der Heimat ihre kämpfenden

Brüder vor dem Feinde nicht im Stich lassen werden. Auch der „Vorwärts“ berichtet über Zuschriften gleichen Inhalts und faßt deren Gedankengänge wie folgt zusammen: „Wir sind nicht zu unserm Vergnügen hier draußen, und können nicht fortgehen, wenn es uns beliebt. Euer Los ist mit dem unsern mit zu vergleichen. Ihr habt es immer noch hundertmal besser als wir. Ihr dürft also Euer Bestreben, Eure Lage zu verbessern, nicht so weit treiben, daß Ihr die unsere verschlechtert. Ihr könnt noch weniger durch Befolgung törichter Ratschläge etwas zu unseren Gunsten tun. Ihr könntet dadurch höchstens unseren Untergang herbeiführen.“

Oertliches und Sächliches.

Bretznig. (G a n t a g.) Am Sonntag hielt der Weizner Hochlandturntag nach vorausgegangener Vorturnerstunde seinen ordentlichen Gantag im Schützenhause in Bischofsweirda ab. Anwesend waren 46 Vertreter aus 23 Vereinen. Vor Eintritt in die Verhandlungen, die mittags 1 Uhr durch den Gauvertreter Fischer mit Begrüßungsworten an die Erschienenen (worunter sich auch der Ehrengauvertreter Gebler-Bretznig und der Bürgermeister von Stolpen, Barth, befanden) eingeleitet wurden, überreichte der Gauvertreter dem 2. Gauvertreter Pegold-Bretznig eine Ehrentafel und zwar für dessen bereits im Jahre 1916 beendete 30-jährige Tätigkeit als Vorturner im Gau. Die Tagesordnung wies nur wenige Punkte auf, deren Erledigung aber unbedingt notwendig war. Aus dem Jahresbericht des Gauvertreters konnte man ersehen, daß den Gauvereinen über 4000 männliche Personen angehören, von denen 2445 im Felde stehen und bis jetzt 129 den Heldentod starben. Der Turnkreis Sachsen hat bereits den Verlust von 5348 braven Kämpfern zu beklagen, und mehr als 7000 Turner sind mit Auszeichnungen bedacht worden. Ueber die im verfloffenen Jahre geleistete turnerische Arbeit berichtete der Gauvertreter Ackermann-Neustadt, während Pegold-Bretznig von der Tätigkeit des 4. Bezirks eingehend Bericht erstattete. Die Jahresrechnung schloß mit einem Bestande von 365,04 Mk. ab; das Vereinsvermögen beträgt 721,99 Mk. Für dieses Jahr werden wiederum 32 Pfg. Gausteuer pro Mitglied erhoben, wovon jedoch nur $\frac{1}{4}$ Pfg. der Gaukasse zuzuführen. Die nächste Gauvorturnerstunde soll im Juli in Langburkersdorf und Mitte August in Stolpen ein Frauenturnen abgehalten werden. Der 4. Bezirk plant, in Bretznig ein Bezirks-Jugendwettkämpfen zu veranstalten. Mit dem Gesänge „Deutschland hoch in Ehren“ erreichte nach $\frac{1}{4}$ Uhr der Gantag sein Ende.

Bretznig. Die Oberabteilungen der beiden Jugendvereine wanderten am vergangenen Sonntag nach dem Lazarett Arnsdorf, um mehrere

Verwundete eines Zimmers unter der Aufsicht des Herrn Oberlazaretts Dr. Reinicke aus Großbröhrsdorf mit je 5 Mk. Zigaretten, Zigaretten, Wurst, Eier, Einkochfrüchten, Delikatessen und einigen Brotkrünten zu erfreuen. Herr Pfarrer Schneider hielt eine erhabende Ansprache an die Verwundeten, in der er ausführte, daß die Gaben nur ein kleines Zeichen des Dankes seien für ihr kräftiges Eintreten für Volk und Vaterland, er wünschte allen baldige Wiedergenesung und frohe Heimkehr zu ihren Lieben mit einem siegreichen deutschen Frieden. Die tapferen Krieger waren sichtlich gerührt, und dankbaren Herzens nahmen sie die Gaben in Empfang. Neuer Mut und neues Hoffen durchzog ihr Inneres, weil die Heimat dankbar anerkennt, was sie geleistet und geopfert haben!

Bretznig. Der hiesigen Schule wurden diese Oftern 26 Knaben und 21 Mädchen, zusammen 47 Kinder, zugeführt.

Bretznig. Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Es ist äußerste Sparjamkeit in bezug auf die Materialien für elektrische Anlagen aller Art erforderlich. Es dürfen daher z. B. Doppelleitungen, Reservereservier, Strom- und Spannungswandler bis auf weiteres keinesfalls eingebaut werden, auch dann nicht, wenn sich diese Einrichtungen etwa zufällig als Aushilfsvorrichtungen schon am Lager befinden sollten. Das Publikum wolle daher von zwecklosen Anträgen auf Installationen an die Elektrizitätswerke usw. absehen.

Außerkurssetzung der Silber- und Nickelmünzen? Den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreibt man: Die Silber- und Nickelmünzen verschwinden immer mehr aus dem Verkehr. Meist werden sie von unverständigen Menschen, die sich sehr klug dabei vornehmen, absichtlich zurückgehalten. Wie verlanget, sollen Erwägungen darüber im Gange sein, die sowieso aus dem Verkehr verschwundenen Silber- und Nickelmünzen mit kurzer Frist ganz außer Kurs zu setzen, d. h. ihnen die Gültigkeit als Münzen zu nehmen. Tauschen Geldhamster ihre Münzsätze nicht alsbald ein, so bleibt ihnen nur der Metallwert, der bekanntlich erheblich niedriger ist, als der Münzwert. Die Regierung würde durch die eingetauschten Münzen das Metall gewinnen, um große Mengen anderer, neuer Münzen für den Verkehr prägen zu lassen.

Ramenz. Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde am Freitag nachmittags in der 5. Stunde ein Soldat des Ersatz-Bataillons Inf. Regts. Nr. 103, als er die Hoyerstraße entlang ging. Ein Herzschlag hatte vermutlich seinem Leben ein Ende gesetzt. Der Soldat, ein etwa 40 Jahre alter Landsturmmann, Vater von vier Kindern, war erst vor wenigen Tagen hierher versetzt worden. Seine Leiche wurde in das Reserve-Lazarett überführt.